

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Hensel in Halle.

No. 270.

Halle a. d. Saale, Freitag den 19. November

1875.

Tagesübersicht.

In dem Entwurf einer Generalsynodalordnung be-
friedigten namentlich die noch in letzter Stunde angebrachten
Aenderungen, welche aus den Kreis- und Provinzialsynoden
das Vorentscheidend für zwei Drittel verfielen und damit auch
für die Zusammenlegung der drei letzteren hervorgehenden
ordentlichen Generalsynoden günstigeren Ausblicken eröffnen.
Man glaubt, daß diese glückliche Reform ausschließlich dem
Cultusminister zu verdanken ist, und daß sich der Verdrüsslich-
keit nur sehr schwer zu den liberalen Concessionen entschlo-
sen hat. Wie wir bereits bemerkt, glaubt man von der
außerordentlichen Generalsynode, welche nun über diesen Ent-
wurf zu beschließen hat, einen ernstlichen Widerstand nicht er-
warten zu dürfen; sie besteht bekanntlich überwiegend aus
Vertretern der sogenannten Mittelpartei, die zwar in ihrem
Herzen der orthodox-confessionellen Partei nahe genug steht,
doch aber es auf eine Opposition gegen das Kirchenregiment
und Cultusministerium nicht antommen lassen wird. Auch
aus Seiten der Landesvertretung dürfte namentlich das kirch-
liche Verfassungswort eine günstige Aufnahme finden ab-
sehr. — Der Cultusminister hat bekanntlich dem Reichs-
kanzler im Laufe der Woche einen Besuch in Berlin
gemacht. Es sollen dort zwischen den beiden Ministern wic-
tige Besprechungen über die kirchenpolitische Gesetzgebung statt-
gefunden haben und das Resultat der Conferenzen soll, wie von
verschiedenen Seiten gemeldet wird, das gewesen sein, in der
Gesetzgebung gegen die Ausföhrungen der Ultramontanen
und des Clerus schrittweise vorzugehen. Die Gerichte, die
denke man in den leitenden Kreisen an eine Vermittlung, sind
auch Zweifel ganz hinfällig. — Der päpstliche Nuntius in
Wien hat, wie glaubwürdig berichtet wird, zu wieder-
holtenmalen durch das königl. Staatsministerium des Aeußern
ein Audienz bei dem König zur Ueberreichung von Schrift-
stücken er. gebeten. Demselben wurde jedoch jedesmal der
Bescheid zu Theil, Se. Majestät wolle ihn nicht selbst empfangen.
Zugleich ermächtigte der König den Staatsminister des Aeu-
ßern, Herrn v. Freytag, zur Empfangnahme des betreffen-
den Actenstücks. — Die Antwort läßt an Deutlichkeit nichts
zu wünschen übrig.

Die Fractionen der conservativen Mehrheit der fran-
zösischen Nationalversammlung verbanden unter sich, um eine
gemeinschaftliche Liste der von der Nationalversammlung zu
ernennen 75 Senatoren aufzustellen. Was jetzt konnte jedoch
zwischen der Rechten und der äußersten Rechten keine Einig-
ung erzielt werden, weshalb die gemäßigten Rechte dem lin-
ken Centrum Vorschläge gemacht. In den Reihen der linken
herrschte Entmutigung, die Republikaner sollen aber beschlo-
sen haben, bemach eine Interpellation über die innere Politik
einzubringen.

Die italienische Deputirtenkammer hat am 15. d. ihre
Arbeiten wieder aufgenommen. In dem der Kammer vorge-
legten Etat für 1876 befindet sich die anlässlich der bevor-
stehenden Erhebung der italienischen Staatsanleihe in Berlin
zum Range eines Postfachbesitzer-Mehrforderung von
30,000 Francs. Der Inhalt dieser Posten be-
trafge Ausschuss hat anheimelnd durch eine möglichst schleunige
Erledigung ihrer Aufgabe das volle Einverständnis mit der
erwähnten Mehrforderung beibehalten wollen und die Regierung
förderung bewilligt.

Die heutige Nummer des deutschen Reichsanzeigers ent-
hält eine Warnung des Reichskanzlers an deutsche Kauf-
leute, welche in Spanien die Häfen von Passages und San Se-

bastian zu meiden. Diese Warnung erhält ihre Bestätigung
durch eine Meldung aus San Sebastian vom 14. d., laut
welcher die englische Brigge „Burnheat“, als sie im Hafen von
Guetaria vor dem Sturm Schutz suchte, angegriffen der eng-
lischen Flotte von den Carlisten mit Granaten beschoßen wurde.
Nur der Entschlossenheit spanischer Matrosen, die ihr aus dem
Hafen zu Hilfe eilten, gelang es, das Schiff unter dem fest-
gesetzten Feuer der Carlisten in Sicherheit zu bringen. Ebenfalls
bleibt es zu bebauern, daß es den Carlisten auf diese Weise
möglich war, sich wieder zu Herren des Küstengebietes zu machen.
ein Umstand, welcher der Leitung der spanischen Operationen
nicht zur Ehre gereicht. Wie die „Agence Havas“ meldet,
hätten verschiedene carlistische Bataillone sich geweiht, den
Marisch nach Navarra anzutreten und besetze überhaupt inner-
halb der von den Carlisten besetzten Landestheile eine große
Gährung.

Deutsches Reich.

Die Nachrichten von einer beabsichtigten Reise des Kron-
prinzen zu der bevorstehenden Weltausstellung in Philadel-
phia werden officiell demintirt. Ein maßgebender Stelle ist
diese Reise nicht in Frage gekommen.

— Wie man der „Zit. Zig.“ schreibt, hätte der Finanz-
minister gelegentlich eines dieser Tage bei ihm stattgehabten
parlamentarischen Diners die durch die Blätter gegangene
Nachricht, wonach er aus der Ablehnung der Steuerprojecte
ein Cabinetprojecte machen und vom Amte zurücktreten werde,
sowie die weitere, daß der Reichskanzler Fürst Bischoff auf
Grund der volkswirtschaftlichen Fragen, wie z. B. der Abän-
derung des Zolltarifs, mit den Conservativen einen Pakt ab-
zuschließen geseigt sei, entschieden demintirt. Beide Mitthei-
lungen scheinen freilich von vornherein nicht eben glaubwürdig.

— Das Reichskanzleramt hat sich mit Aufstellung eines
Gesetzentwurfs über die Pensionen für Wittwen und
Waisen für Reichsbeamte beschäftigt und zunächst durch
die Direction der Lebensversicherungsbank für Deutschland in
Gotha nach den Grunddaten der Wahrscheinlichkeitsrechnung
ermitteln lassen, wie hoch sich die Ausgaben der Reichskasse
für diese Zwecke gestalten möchten. Die gedachte Direction
hat ermittelt, daß eine Jahresausgabe an Wittwenpensionen
von 9,660,000 Mark, an Waisenspensionen von 2,303,000 M.,
zusammen von 11,963,000 Mark anzunehmen sei.

— Der Abg. Casper hat seine Austrittserklärung aus
der Justizcommission zurückgenommen und den Sitzungen un-
unterbrochen angewesen. Es waren insbesondere die liberalen
Mitglieder der Commission ernstlich bemüht, Casper's Ent-
scheidung wärend zu machen und ihn zum Ausbarten zu be-
stimmen.

— Die Großherzogin von Baden hat sich in voriger
Woche einer Operation unterziehen müssen, zu welcher Pro-
fessor von Langenbeck aus Berlin nach Karlsruhe berufen wor-
den war.

— Das bairische Ministerium hat die Beibehaltung des Dom-
capitulars Hofn in Würzburg, der wegen seines regie-
rungsfreundlichen Verhaltens bei den letzten Wahlen seitens
der bischöflichen Behörde aus dem Domcapitel ausgeschieden
worden war, für gerechtfertigt erklärt und das Ordinariat zur
Zurücknahme dieser Maßregel aufgefordert. Die clericalen
Blätter ermahnen demgegenüber als ganz selbstverständlich die
Excommunication des betreffenden Geistlichen. Und das,
weil er sein römisches Recht verstoßelgte!

* Das neueste Bulletin über das Befinden des Fürsten von
Sippe vom 15. November lautet: „Dmwohl in den letzten Tagen

die Krankheits Symptome in gelinderem Grade sich gezeigt haben,
doch eine eigentliche Besserung nicht zu bemerken.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 17. Nov., 12 1/2 Uhr.

Das Haus erledigt ohne Debatte die dritte Lesung des Geset-
zes wegen Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1872 betref-
fend die Entschädigung der Inhaber verfallener Stellen im Justiz-
dienst in Bezug auf Pensionen und tritt dann in die dritte Beratung
der Vorlage betreffend die Befreiung von Aufstiegsproben bei Bi-
deförderungen auf. Es beschloß:

Präsident Delbrück bittet, die in der zweiten Lesung beschlo-
nen Abänderungen des Gesetzes wieder fallen zu lassen. Er
erzieht dieser Abänderungen, welche die in dem Entwurf facultativ
geordnete Bestimmung der Kampen und Ausstade-Stellen oblie-
gend macht, welche in der beschlossenen Ausdehnung nicht nur die
Stelle erhebliche Kosten aufwerfen, sondern auch der Befreiung we-
nigstens die Desinfection in jedem einzelnen Falle den Admini-
strationsbehörden überlassen. Die zweite wesentliche Abänderung,
welche die Zulassung von Ausnahmen von den Bestimmungen des Ge-
setzes das Reingewinnverfahren beschränkt, geht gleichfalls zu die
Bedenken Veranlassung und der Bundesrath würde sich nur
insofern Berzgen entschließen können, diesem Antraben zu
stimmen.

Abg. Dr. Rinn empfiehlt bringen, an der vorangewiesenen
Desinfection der Kampen und Viehschlachtfellen festzuhalten. Es
darauf notwendig werdende Abholungen zu möglichst je
möge man das ganze Gesetz fallen lassen, denn eine ungenü-
gende Desinfection habe gar keinen Zweck und sei nur eine Vergeud-
ung von Zeit und Geld.

Das längere Debate beschließt das Haus endlich, in Bezug
die Bestimmung der Kampen und Ausstade-Stellen die Fassung
Regierungsvorlage wiederzuerheben.

Von den Abgg. v. Bar-Schmidow und Herr v. Malgath
Sitzung nach folgende Resolution vor: „den Herrn Reichstag
zu eruchen, nach Publikation des vorliegenden Gesetzes erneute
Erörterungen zu machen, um die Unterschiede zu beseitigen, welche
Einsatz des deutschen Feldviels für den Londoner Markt entge-
genstehen.“ Dasselbe wird angenommen, womit der Gegenstand
ledigt ist.

Zweite Beratung des von dem Abg. Stenglein vorgeleg-
ten Gesetzes betreffend die Umwandlung von Aktien in Reichs-
währung. Abg. Dr. Wolffson empfiehlt an Stelle des vom
tragender vorgelegten Entwurfs die Annahme eines Gesetzes,
welches die Bestimmungen des Art. 277a des Handelsbuches
Anwendung finden soll, wenn der Bilanzbetrag von Aktien,
der nicht an Zahlung oder Reichswährung lautet, und nicht in
mit 50 theilbare Summe in Reichsmark umgerechnet werden
auf den nächst niedrigen von 50 theilbaren Betrag in Reichsmark
vermindert oder auf den nächst höheren durch 50 theilbaren Bei-
trag in Reichsmark erhöht wird.

Abg. Sonnemann erklärt, daß die Aktiengesellschaften eine
Umschulung ihrer Aktien, wie die Anträge Stenglein-Wolffson
vorsehen, gar nicht wollen. Er empfiehlt daher über die Anträge
keine Abstimmung überzugehen.

Abg. Dr. Hamberger erhebt in dem Antrage Stenglein
gegen Sittenbildung zu über die Gerechtigkeit und empfiehlt
Annahme.

Abg. Dr. Vater (Kassel) hat juristische Bedenken gegen die
träge, welche der Landes des Handelsbuches entgegenstellen.
Der Gesetzentwurf wird darauf in der von dem Abg. Dr. Wo-
10 zu vorgelegten Fassung angenommen.

Die nachher folgende Beratung des elfst-10traglichen Ge-
setzes, welches sich in der Ausgabe und Einnahme auf 43,821,298
stell, wurde nach dem einleitenden Expose des Directors der
10traglichen Abtheilung Herzog bis zum Freitag vertagt.

[41] Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

Alice küßte sich gegen den Tisch, um das Zittern ihrer gan-
zen Gestalt zu verbergen.
„Ernst, willst Du Dein und mein Glück dem Verber der
Nachbar zum Opfer bringen?“

„Er laßt dich küßlich.“ „Dessen darfst Du versichert sein, mein
gutes Kind. Ich habe eine freudvolle Jugend verlebte, weil
ich Jedermann von dem Geheißenen, meinem erlahmten
Vater, zurückgah. Er hatte ja sein Weib geschlagen, und dar-
um war er heimgekehrt worden, natürlich!“ „Die Wöbter,
die Narren! aber ihr unheimliches Schwätz vergiftete doch das
Daß ein eines Kindes, das es noch daran lag, überall willkommen
zu sein und sich Fremde zu erwarben. In der Dorfkirche
bekam ich die Schläge für Das, was Andere thaten, weil ich
ja der Wiering war, der Sohn des verabscheuten Barbaren,
dessen Blutsingelocution überall in der ganzen Umgegend ein
schredes Blutsingelocution erregte. Und als ich dann später um
die Tochter eines Schmiedharn anhielt, da wies man mich ab,
meiner Herkunft wegen, — bezüchtigen verweigert sich niemals
wieder; es grüßt sich in's Herz hinein. Wäre ich nicht im
Stande gewesen, durch Deine Wittig hier wie ein Naboß auf-
zutreten, so hätte mich das alte Nest nie wieder geliebt! Aber
jetzt ist die Sache anders geworden. Ich zeige nun, daß meine
Töchter noch eiferer, noch härter ist, als die des Ales, — ich
wünsche die Hände zur Furcht, und diese Klage ist wöchtig; sie
entscheidet für Ales.“

Alice hörte ihn an, als spräche er von dritten gewaltigen
Personen. Wie ein verworrer Traum erschienen ihr alle
diese Widersprüche.

„Ernst“, sagte sie endlich, als er schwieg, „Du kannst mir's
in dieser Stunde unverdrossen betonen, — es würde mich so-
gar erfreuen, meine Meinung bestätigt zu finden. Du heira-
tichst mich, — aber warum nicht mich?“

„Er laßt.“ „Solche Phrasen sind mir verhasst, Alice, das
solltest Du jetzt besser wissen. Ich habe auch einmal die Nar-
heit des Vertriebens kennen gelernt, habe Namen in Baum-
rinden geschnitten und über Alles geschwätzt — wer hätte es
nicht?“ „Der Dir dachte ich in erster Linie an Dein Ver-
mögen, dann aber auch an die ichne lebenswürdige Frau,
das darfst Du mir glauben. Ich hoffe, Dich wie einen wahren
Sonnenschein über Hobad aufgehen zu sehen, und daß Alice,
die den Namen Wiering früher so geringschätzig ansprachen,
namentlich sich bemüht um unsere Saßfreundschaft erwerben
sollten. Aber das Alles ist längst dahin, — Du und ich, wir
passen nicht für einander.“

„Nun, hat die junge Frau, da Du das einsehst, Ernst, so
erwäge die Entwürdigung, ohne welche für mich ein ferneres
Verweilen bei Dir nicht gedacht werden könnte. Laß uns in
Frieden scheiden.“

Er legte die Hand auf ihre Schulter und sah sie aus näch-
ster Nähe an.

„Nie, Alice, nie, so wahr ich lebe!“

„Du willst auf keine Weise hören, Ernst? — Du forderst
mich heraus, Gewalt zu brauchen!“

Er lächelte spöttlich, aber sein Auge funkelte wie das eines
gereizten Tigers.

„Gewalt?“ wiederholte er. „Davor warne ich Dich, Alice.
Du würdest sie theuer bezahlen müssen.“

Er ergriff bei diesen Worten ein Licht und ging aus dem
Zimmer, bevor ihn die junge Frau daran verhindern konnte.

Ihr Entschluß aber stand so fest, wie der seine. Er konnte sie
nicht genügend bewachen, um eine Flucht zu passender Stunde
wirklich zu verhindern.

Auf ihrem Zimmer angekommen, öffnete sie das Fenster und
sah hinaus auf das Dorf. Es lag tief dunkel in der nächtlichen
Umgebung, nur die Kirche schimmerte durch den schwachen
Mondschein erkennbar herüber.

Ob Paul Waldried noch lebte?

Sie wünschte es nicht, sie konnte es nicht wünschen — nein,
nein, es war besser daß er im Grabe ruhte. Konnte sie jemals
die Verantwortung zurückkaufen, ihm alles Weid verzeihen, das

dem Wege zu Gott. Nur um das Mütterchen that ihr's
Herz weh. Die beiden, sie und ihr Sohn, hatten einst
so sehr geliebt, so treu zusammengestanden in gemeinsa-
m Nachtenliebe, wo würde je die Alte ein Obdach fin-
nachdem der Ernährer todt und die Mütter gerandt in
Vielleicht im Armenhaus, mit allen den Uebriqen, welche
Wiering so schonungslos von der liebgeordneten Stätte
fernt und in die Resten geschickt hatte. Sie schauerte,
ihre Gedanken zu ihrem Gatten zurückzuführen.

Alles, was sie geräumt und gehofft, war Täuschung gene-
Alles so himmelstief verdrängen von der kalten berechnen-
Wirklichkeit, wie sie ihr jetzt in seinem Charakter unerschö-
pferentgegentrat.

Fort — fort von hier!

Sie dachte das Unentbehrlichste in eine kleine Reiseto-
lette diejenigen ihrer Schwachen, welche nicht Ernst's
schenke waren, zu sich, und nahm dann an ihrem Schreit-
Platz. Noch hing das lebensgroße Portrait Voganna's an der
Stelle und Ales's Augen füllten sich mit Thränen, sie lä-
chelte es anständig. „Ich kann Dich nicht mit mir nehm-
dachte sie, „es ist unmöglich, obgleich ich's so gern thäte.
Arme, Weib, — meine Weibschweher! Aber Deine To-
chter sollen mich begleiten; kein fremdes Auge wird den
sehen, in welchem der Geliebte Deines Herzens von Dir
schied nahm. Du sanfte unglückliche Dulderin. Ich will's
Getheimnis beschützen.“

Sie zog den Brief und das Porträt aus dem Kästchen
vor, nur es zum hundertsten Male anzusehen. Aber aus
eigenes Herz, podte stärker, ihre Hand hielt zitternd die
Gedemplate.

Paul Waldried!

Es war's Verhängnis, unsichtbare Fäden von Welt zu 2
von Generation zu Generation!...

Unter im Hause lang Veontine Thalheim, daß es frisch
taufend empfangen. Wie ein Triumph durchscherte die
taufend Luft diese Strophen.

Gibben, wenn ich könnte,
Sag ich, Theurer,
Einen Tag Dir.

Verbesserte eiserne Hand-Dreschmaschinen,

amerikanischen Stiften-Systems, eigener Bauart, empfehle in viel praktischerer und kräftigerer Ausführung als bisher gebräuchlich. Auch ist an jeder Maschine die Einrichtung zum späteren Selbstbetriebe vorhanden.

Sehr leichter Gang, Heindruck — ohne zu erschlagen — und solidere Arbeit garantiert.

G. Polysius, Eisengießerei u. Maschinenfabrik in Dessau.
Agentur und Lager bei Herrn **Richard Kraemer, Wettin a. S.**

Neue Sendung

Grosse Auswahl



Billige Preise

En gros & En detail

42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Notizbücher, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Posten- u. Schreib-Albuns, Damentaschen, Visiten etc. etc., großartigste Auswahl, überraschend billige Preise

bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Zurückgeschickte Teppiche,

sowie eine große Partie

Läuferreste

verkauft zu den annehmbarsten Preisen.

Friedrich Arnold am Markt. [1269 5]

Winter-Paletots

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

E. Pfahl, Leipzigerstraße 12,

empfehle sein Lager feiner und moderner Filz- und Seidenhüte zu auffallend billigen Preisen. [1659 5]

Reparaturen von Filz- und Seidenhüten werden schnell angeführt. Filzhüte und Pantoffeln, große Auswahl — billige Preise. Schrotenscheibe mit Lederstirn 20 Sgr. Filzhüte werden bespült.

Die

Xylographische Anstalt

von

Gustav Richter,

Halle a/S., Liebenauer Strasse Nr. 6,

empfehle sich bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Die lithographische Anstalt u. Druckerei

von **Leonhardt & Drischmann,**
großer Sandberg 9, nahe der Leipzigerstraße,

hält sich zur Anfertigung von Visiten, Adress- und Visitenkarten, Facturen, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Circularen, Weisen, Bier-, Liqueur- und Waaren-Etiketten, sowie sämtlicher in ihr Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. [1674 5]

Elegante Ausführung, solide Preise.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum bringe ich mein

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von Portraits und Landschaften u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Orte und andere Arbeit, billige Preise. **Martinsberg No. 11.** [1690 5]

Carl Schweppe, Photograph.

Syllwaschy-Feuerzunder.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnissnahme, daß mir für die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover, die Thüringischen Staaten und Braunschweig der **General-Versand obiger Feuerzunder** übertragen ist, und beschließe ich in allen Städten Depots zu errichten, worauf ich Respektanten und Detailisten aufmerksam mache und bitte um gef. Offerten. Halle a/S., im November 1875. **A. Pröpfer.**

Von Herrn **A. Pröpfer** ist uns für Halle a/S. und Umgegend das **Sapp-Depot** obiger, bereits durch die Gartenlaube ausföhrlich empfohlenen **Feuerzunder** übertragen, und halten ihrer großen Zweckmäßigkeit wegen, da dieselben vollständig das Holz zum Feuer-Annahme enderlich machen, mindestens 50, ja bis 75% billiger als solches sind, dieselben Privatien bestens empfohlen. **Ferd. Rummel & Co.**

Auction.

Wittwoch des 1. Decbr. von Vormittag 10 Uhr ab sollen wegen Aufgabe der Wirtschaft im **Kilian'schen** Gehöfte zu **Tranzenburg** 5 P., 2 Pferde, 1 Wagen 4", 2 Pflüge, Eggen, 1 Dreschmaschine, 1 Getreidesäge noch neu, mehrere Ctr. Schindbeissen, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Der Lahrer hink. Bote

(Kalender für 1876, Preis 50 Pf.) ist soeben an die Herren Auftraggeber expedirt worden. Sollte Jemand bei der Hauptexpedition übersehen worden sein, so bittet um eingehende Mittheilung. [1673 5]

J. M. Reichardt, Buchhandlg.,
Halle a/S., Warfigerstr. 12.

Harmonikas,

echt Altensburger und Solander Fabrikat, Concertinen, Bandonions mit Schlie, Mundharmonikas für die den elegantesten empfiehlt.

Gustav Uhlig
in Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Der hinkende Bote

ist erschienen und zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Bilder u. Spiegel werden

sauber und billig eingeraubt, sowie sämtliche Reparaturen schnell und billig geliefert bei **Gustav Zander jun.,**
Glasermeister, H. Ulrichstr. 35.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren billig und schnell.

Dr. P. Sachse,
Gelehrstr. 8.

Schellack

in f. orang. Baare offerirt a M. 2,80 u. 2,80 P. 1/2 St. [1682 5]

Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Prima Zahnwatter,

Thür. Zahnbutter
in nur feiner Baare täglich frisch bei **Aug. Möhring,**
gr. Ulrichstr. 88.

Freitag früh süßen Dorich,

Schellfisch, Karpfen, Pfund
60 Pf., **Zander und Lachs**
empfehle **C. Müller,**
Leipzigerstraße 106.

Butter

von sehr gutem Geschmack und großer Haltbarkeit offerirt in Fässen von 100 L., a. H. 88 Pf. incl. Kiste. Probefunden von 12 L. unter Nachnahme a Pfd. 95 Pf. **A. Butterhof,**
1315 5. Creditlich bei Gohrb.

Große fette Kieler Bratlinge,

fette echte Kieler Grollen, **Nieren-Augen, a Stück 3 1/2**
4 Sgr., erhalt **Boltze.**

Prima Magd. Sauerkohl. Boltze.

Feinste Braunsch. Metts,

Leberwurt und Sülze empfiehlt **A. Neumann, H. Steinstraße.**

Gelbe Kohlrüben

vorzüglicher Qualität, 150 Schöf, lagernd zum Verkauf in **Preislich** bei **Wierseburg. A. Krug.**

Briquettes u. Brennholz

zu haben im Geschäft „zur Weintraube“, **Neumann.**

Sattelspanne

Zwei noch gute Einspanner-Unterswagen zu verkaufen **Paffenborn Nr. 10.**

Ein paar französische Mähneine, 3' 6" lang, fast noch neu, sind nur verhältnißmäßig preiswürdig zu verkaufen auf dem Holländer zu **Schöter.**

Ein Paar tolle braune Kutschpferde (Wallachen, 7 Jahre), welche auch ohne Anstrengung 40-50 Ctr. ziehen, stehen zum Verkauf. Auskunft ertheilen die Exp. d. Ztg. [1467 5]

Grundstücke zum Verkauf und Kapitalien zur Ausleihe, weiß nach, auch schriftliche Anzeigen in Zugs- und Verwaltungssachen, fertigt mit Sachkenntnis

Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags punkt 4 1/2 Uhr in der erleuchteten Marktkirche

Grosse Musikaufführung der Singakademie.

1. Begräbnissgesang „Nun lasset uns den Leib“ von Joh. Brahms. [1530 5]

2. Cantate „Wer mich liebet“ von Seb. Bach.

3. Requiem von Cherubini.

Der Reinertrag ist für das Denkmal der 1870/71 Gefallenen bestimmt. Eintrittskarten zu 1 Mark 50 Rpf. = 15 Sgr., und Texte zu 10 Rpf. = 1 Sgr. sind bei Hrn. Karmrod zu haben. An den Kirchthüren kein Verkauf.

Die geehrten zahlenden Mitglieder, welche noch keine Karte empfangen, können sie gegen Erlegung von 75 Rpf. = 7 1/2 Sgr. bei Hrn. St.-R. Niemyer abholen lassen.

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Montag den 22. November a. c.

Ball in Müller's Belleune,

wobei die Kameraden des Vereins eingeladen werden. Freunde und Gönner sind willkommen. — Der Reinertrag zum Besten des Denkmals. [1899 5]

Der Vorstand. **W. Pilschke.**

Schmeerstraße 30, 1 Treppe. Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

Freitag **Viertes großes Wurstfest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe.**
Wairisch und Lagerbier ff. [1699 5]

Schmeerstraße 30, 1 Treppe. Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

empfehle täglich frische Bouillon, kräftigen Mittagstisch, gewählte Speisekarte zu jeder Zeit.

Ein ff. Glas Bier und eine Caviarsfemmel 40 Pf.

Hôtel „zur Stadt Berlin“

empfehle seine 2 franz. Billards, acht Berliner Weissbier als etwas Schönes. [1502 5]

Ein Glaser- od. Tischlergehülfe kann noch dauernde Winterarbeit finden bei **Gustav Zander,**
Glasermeister, H. Ulrichstr. 35.

Agenten-Gesuch.

Für eine solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht die hiesige Haupt-Agentur einen befähigten tüchtigen Untergenoten bei günstigen Provisionsbedingungen. Offerten unter **H. S.** an die Expedition d. Ztg. [1681 5]

Wöden zum Ausschneiden von Getreide

sind per 1. April l. J. zu vermieten im Geschäft **zur Stadt Hamburg in Torgau.** [1680 5]

Gute Federbetten billig

zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, 3 Tr. rechts (alt Dessauer).

Wiederverkauf-Anstalt.

Es gingen folgende Anekdosen ein, für welche herzlichster Dank ausgesprochen wird: Von den Parochien Mühlhain 5 M. 50 Pf., Wairisch 2 M. 50 Pf., von den Gemeinden Gossa 3 M. 66 Pf., Gieburg 5 M. 30 Pf., Gossa 9 M., Strelln 3 M. 60 Pf., Wilmsha 3 M., Burgwenden 4 M., Mühlberg 40 M., 85 Pf., Lehnrod 2 M. 25 Pf., Dornsch 7 M., Anapendorf 3 M., Grollwitz 6 Dürrenb. 3 M., Großgörschen 7 M. 50 Pf., Dörmellen 1 M. 45 Pf., Döppel 1 M. 65 Pf., Braunsdorf 7 M. 30 Pf., Leiza 4 M. 5 Pf., Schletau 6/26stbn 3 M. 50 Pf., Bachwitz 4 M. 50 Pf., Untermaßwitz 5 M. 5 Pf., Möderau 1 M. 50 Pf., Leiza 6 M. 50 Pf., Wöllberg 12 M. 80 Pf., Gama 1 M. 50 Pf., Beilin 1 M. 50 Pf., Schilbau 3 M. 65 Pf., Langenrechenbach 9 M. 8 Pf., Eigenroda 2 M. 17 Pf., Trotha 4 M. 60 Pf., Wilschütz 3 M., Kirchhain 3 M. 60 Pf., Götze 3 M. 60 Pf., 26bis 5 M., Lech 2 M. 80 Pf., Wairisch 11 M. 60 Pf., Penzsch 3 M. 86 Pf., Auf Herzberg 10 M. 50 Pf., Gemeindefasseln 3 M. 3 M. und Belgern 9 M. Von Herrn. Widel 15 M. Weihnachtsgabe. 1000 M. Schiedsamt Lindenberg aus Prosch G.-l.-Z. 10 M. und Fr. G. 5 M. 3 M.

Neues Theater.

Freitag den 19. Novbr. **Concert à la Strauss**
von der ganzen Capelle des Musik-Directors **Fr. Menzel.**
Anf. 8 Uhr. Entree 80 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle im Parterrefoale.

Heute Freitag den 19. November 1875 **Concert**
Der Cyroler Concert-Sänger-Gesellschaft **Pitzinger.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Wisselt, 3 Stück 1 Mark, vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich **Leuben-gasse 7/8.** Wilhelm Schwarze, Schneidemstr., Sanger's Nachfolger.

Verpäteter Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche bei der Beerbigung meiner mit unergötlichen Frau und meiner lieben Schwiegermutter, welche mit beize in einigen Stunden durch den Tod entzissen wurden, zugegen waren und ihren Sorg in so reichem Maße mit Kränzen und Kranen schmückten, herzlichsten Dank für die erwiesene Theilnahme. Herlichsten Dank dem Herrn **Dierpferder**, sowie dem Herrn **Diacoan** für die spendelnden Lingen. 1000 M. Schiedsamt Lindenberg aus Prosch G.-l.-Z. 10 M. und Fr. G. 5 M. 3 M.

Dank meinen lieben Kameraden der Schützencompagne, welche die für und viel zu früh Entschlafenen zu ihrer ewigen Ruhe trugen. Wäge der Herr einen Jaden vor solchen ähnlichen Schicksalschlägen in Gnaden bewahren.

Der trauernde Wittner **Ferd. Koch,**
Badermeister, nebst 3 Kindern.
Brehna, den 17. Novbr. 1875.

Wiederum haben wir einen

herben Verlust zu beklagen, denn es starb am 15. d. M. der **Gärtnermeister Gusto Goffe.** Er war ein treuer ehrenvoller Kamerad, welcher bei allen Mitgliechern in der höchsten Achtung stand. Soms ruhe seine Wäse.

Café Royal

Heute **Abend Goulach.**
Gobliser Actienbier pfeiff!
Neues franz. Billard.